

Bahnerlebnis Steiermark: Jubiläumsjahr 2004

Im heurigen Jahr feiert die Semmeringbahn ihren 150. Geburtstag. Rund um die Feierlichkeiten zu diesem eisenbahnhistorisch bedeutsamen Jubiläum finden zahlreiche Veranstaltungen in der Steiermark statt und auch die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH und der Verein der Steirischen Eisenbahnfreunde StEF feiern mit. Neben der Präsentation der Plattform „Bahnerlebnis Steiermark“ (siehe S.7) gibt es Dampfzug Sonderfahrten zur Eröffnung des Kulturbahnhofs Mürzzuschlag, zu Festen in die Weststeiermark und zu unserem alten Nachbarn und neuen EU-Mitglied Slowenien (siehe S.8). Die GKB hat die Geschichte der Eisenbahn in der Steiermark seit den Anfängen mitgeschrieben und mitgestaltet. Mit uns können Sie das Bahnerlebnis Steiermark auch heute noch und mehr denn je hautnah miterleben! Auf uns fahren Sie ab!



Weitere Themen dieser Ausgabe sind:

Tagung des Tarifausschusses PV	1
PC Werkstätte betreibt Schweißfachbetrieb	2
Neue Triebfahrzeugführersitze ...	2
G-AS : ASS zuerst, ...	3
GKB - Ideenbörse	4
GKB Fundamt online: http://fundamt.gv.at	4
Kleider machen Leute	5
Baufortschritt am Graz Köflacher Bahnhof	5
Neue Drucksorten und GKB-intraNet	6
6. Alpentour Trophy 2004	6
Bahnerlebnis Steiermark	7
Sonderfahrt zur Sicherheitsolympiade	8
Entwicklungsprojekt „Coala.NT“	8
Dampfzug Sonderfahrten mit der 52.7612	8
IMPRESSUM	8

ZITAT zum Urlaubsbeginn:

„Gegen leichtes Fernweh hilft oft schon die Lektüre eines Ferienprospektes unseres Wohnortes.“
Walter Ludin, (*1945), Schweizer Journalist, Redakteur, Aphoristiker und Buchautor
»Freundbilder«

Tagung des Tarif- und Vertriebsausschusses Personenverkehr

Am 26. und 27. Mai 2004 fand im Bereich der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH die Tagung des Tarif- und Vertriebsausschusses Personenverkehr mit Vertretern der österreichischen Privatbahnen und der ÖBB statt. Nach der Sitzung am 26. Mai 2004 wurde eine Besichtigung des GKB Bahnhofs Lieboch und des dort neu errichteten Werkstättengebäudes für den Infrastrukturbereich und des neuen Museums- und Veranstaltungszentrums durchgeführt.

Die Teilnehmer am obigen Foto von links nach rechts:

Wolfgang Vosahlo (MBS), Alois Niederl (StLB), Leo Hofmeister (ÖBB), Werner Spizak (SLB), Herbert Felderer (ZB), Walter Zöchling (WLB), Johann Pesendorfer (StH), Klaus Edlinger (GKB), Renate Papst (GKB) und Margit Tudor (GKB).

(Foto: Gottfried Aldrian)



PC Werkstätte betreibt Schweißfachbetrieb

Für das Profit-Center Werkstätte der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH wurde Ende Mai 2004 die Verlängerung des Schweißfachbetriebes nach ÖNORM M 7812 in einem Audit durch die Zertifizierungsstelle SYSTEMCERT ZertifizierungsGmbH erfolgreich abgeschlossen. Gleichzeitig laufen auch Vorbereitungen für eine Neuzulassung nach der Europa-Norm EN 729-3, im Zuge derer wir vom Schweißtechnologien Hrn. **DI Karl Juno** unterstützt werden. Diese Schweißbetriebszulassungen sind Voraussetzung für die Zulassung als „anerkannte Fachwerkstätte für die Güterwaggoninstandhaltung“ und für Güte-Schweißreparaturen an Lokomotiven und Triebwagen. Im Zuge von Schweißreparaturen an Schienenfahrzeugen sind sogenannte Bauteilklassen zu beachten, in welche die einzelnen Fahrzeugkomponenten je nach Sicherheitsrelevanz eingeteilt sind. Basis für derartige Schweißungen bilden die Schweißzeichnungen, Schweißfolgepläne und die Schweißanweisungen mit Bezug auf die jeweilige Schweißnahtgüteklasse. Die abschließende Prüfung und Beurteilung der Schweißnähte erfolgt durch die Schweißaufsicht sowie zusätzlich durch das zertifizierte Personal für zerstörungsfreie Prüfungen (ZFP), in unserem Fall durch Hrn. **Siegfried Hutter**, der die Autorisierung als Prüfer der Stufe 2 für visuelle Prüfungen (VT), Penetrationsprüfungen (PT), Ultraschall- (UT) und Magnetpulverprüfungen (MT) besitzt.

Welche Anforderungen bestehen an den Schweißfachbetrieb?

Es ist eine Schweißaufsicht einzurichten, die in unserem Fall Hr. **Manfred Zöhrer** als ausgebildeter Schweißwerkmeister (European Welding Specialist) inne hat. Er bildet in dieser Funktion gemeinsam mit seinem Vertreter Hrn. **Horst Buchegger** auch unser Nachwuchspersonal aus, aktuell waren es Hr. **Stefan Kollmann** zum Autogenschweißer und Hr. **Mario Schimautz** zum Schweißer nach dem MAG – Verfahren (Schutzgasschweißung).

Die einzelnen Schweißer müssen nach EN 287 geprüft sein, wobei die Fertigkeit alle 2 Jahre im Rahmen einer Wiederholungsprüfung nachzuweisen ist. Weiters ist befähigtes Prüfpersonal für die Überwachung und Prüfung innerhalb der schweißtechnischen Fertigung nötig. Es folgen Anforderungen an die technische Ausstattung der Schweißwerkstätte wie Schweißmaschinen, Geräte und Anlagen für die Durchführung der Schweißarbeiten.

Die beschriebenen Zulassungen sind unabdingbare Voraussetzungen für unsere Instandhaltungstätigkeit und stärken gleichzeitig unsere Wettbewerbsfähigkeit.



Foto oben: Hr. Mario Schimautz mit dem fertig geschweißten Prüfstück im Rahmen der Schweißprüfung (Mai 2004)

v. l. n. r.: Prüfer Hr. DI Franz Gruber, Schweißwerkmeister Hr. Manfred Zöhrer, Prüfungskandidat Hr. Mario Schimautz und Qualitätsmanagement-Beauftragter der Werkstätte Hr. Siegfried Tilzer

(Text: DI Dr. Erich Stadlober; Foto: Horst Wagner)

Neue Triebfahrzeugführersitze ...

... eine Investition in die Verbesserung des Arbeitsplatzes unserer Triebfahrzeugführer.

Für die Führerstände der 5 Stück Doppelstocksteuerwaggons, der 13 Stück Triebwagen VT 70 (jeweils A und B Seite) und der 2 Stück Diesellokomotiven DH 1100 (jeweils Fahrstand 1 und 2) wurden neue Sitze geordert.

Die alten Triebfahrzeugführersitze sowie die kipp- und drehbaren Untergestelle waren nach langer Einsatzdauer bereits in einem sehr schlechten Zustand, sodass sich sowohl das Profit-Center Personenverkehr EB-PV als auch das Profit-Center Güterverkehr EB-GV, angeregt in einer Arbeitsschutzausschusssitzung, Ende 2003 entschlossen, eine Erneuerung vorzunehmen.

Der endgültigen Produktauswahl ging eine mehrmonatige Testphase voraus, während der die Triebfahrzeugführer die Möglichkeit hatten, mittels Fragebogen die Beurteilung von 3 verschiedenen Sitztypen durchzuführen. Der Testsieger, ein renommiertes schwedisches Fabrikat, wurde schließlich beschafft.

Dieser besitzt alle Eigenschaften eines modernen luftgefederten

Sitzes, insbesondere 2-fach pneumatisch verstellbare Lendenwirbelstützen, stufenlos einstellbare Rückenlehnenneigung, stufenlose Sitzkissenneigungsverstellung, stufenlos einstellbare Stoßdämpfer für weichere oder härtere Dämpfung, kombinierte Höhen- und Gewichtseinstellung und ist zudem extrem bedienungsfreundlich. Als Zusatzausrüstung wurden Armlehnen und höhenverstellbare Kopfstützen gewählt.

(Foto rechts: Hr. **Gerhard Löscher** und Hr. **Gerhard Luger** vom Profit Center Werkstätte nach dem Einbau des neuen Sitzes in den Führerstand des Triebwagens VT70)



Die Sitze (sowohl Schaum als auch Bezüge) erfüllen natürlich auch die neuesten Brandschutznormen lt. DIN 5510-2 und EN 1021-1 und -2.

Während die Führerstände der Doppelstocksteuerwaggons und der Loks DH 1100. bereits vollständig umgerüstet sind, läuft derzeit für die VT 70 der Austausch der Sitze, wobei noch im Juli die Erneuerung abgeschlossen sein wird.

Gesamtkosten für die Sitze mit Untergestell und Einbau

5 Stück Doppelstockwaggons auf ca.	€ 10.000.-
13 Stück Triebwagen VT 70 auf ca.	€ 42.000.-
2 Stück Diesellokomotiven DH 1100. auf ca.	€ 6.500.-

Somit wurden damit insgesamt € 58.500.-, als Investition in den Arbeitnehmerschutz bzw. Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiter bestens angelegt!

(Text: DI Dr. Erich Stadlober, Foto: Peter Hösch)



G-AS: ASS zuerst, ...

... heißt es beim Kartenspielen. AS zuerst, nämlich Arbeitssicherheit zuerst, ist auch das Motto von Koll. **Ing. Anton Reinbacher**, der die Organisationseinheit **G-AS** (siehe: GKB-Organigramm in Drehscheibe 11) mit seiner Person repräsentiert. Seine Aufgabe ist die Beratung in allen Fragen der Arbeitssicherheit im gesamten Unternehmensbereich, in allen Abteilungen und an allen Arbeitsplätzen. Im Rahmen von Einzelgesprächen oder Schulungen berät er Lehrlinge und neue Kollegen, aber auch regelmäßig altgediente Mitarbeiter in Sicherheitsfragen, instruiert externe Arbeitskräfte über die Gefahren am Arbeitsplatz „Eisenbahnunternehmen“, wie gerade jetzt beim Umbau des Stellwerks Graz, und berichtet der und berät die Geschäftsführung in allen Belangen der Arbeitssicherheit bei der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH. Für die Drehscheibe hat er uns einen Einblick in die komplexe Arbeit als Fachkraft für Arbeitssicherheit gewährt.

HM: Herr Ingenieur Reinbacher, „Sicherheit zuerst!“, wird dieser Slogan im rauen Arbeitsalltag eines Eisenbahnunternehmens immer beachtet?



Reinbacher: Leider nicht immer, aber immer öfter. Arbeitssicherheit hat man nicht, sondern muss sie immer wieder herstellen, neu beachten, sie sich wieder ins Bewusstsein rufen. Auf jedem Arbeitsplatz muss die Arbeitssicherheit oberste Priorität haben. In einem Eisenbahnunternehmen, wo der überwiegende Teil der Dienstvorschriften und das Bemühen aller Mitarbeiter der Sicherheit der Fahrgäste und der anvertrauten Fracht gilt, sollte dieses Ziel eigentlich leicht erreichbar sein. Und das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Arbeitssicherheit steigt langsam, aber stetig. Ich unterweise neu eintretende KollegInnen und Lehrlinge bezüglich Arbeitssicherheit und deren Sicherheitsbewusstsein motiviert dann oft auch bereits altgediente Kollegen ebenfalls wieder zu mehr Aufmerksamkeit.

HM: Die GKB hat eine Reihe unterschiedlichster Arbeitsbereiche. Vom Busbetrieb, EB - Personenverkehr, Güterverkehr, Werkstätten u.s.w. Reicht da eine Unterweisung?

Reinbacher: Diese Unterweisung kann nur ein erster Einstieg sein. Weitere Unterweisungen und Schulungen werden nach Bedarf durchgeführt. Wichtig ist es, jeden auf seine Eigenverantwortung hinzuweisen, besonders auf den risikoreicheren Arbeitsplätzen und auch die Verantwortung für den Kollegen einzumahnen. Da haben besonders die älteren und erfahreneren Mitarbeiter eine sehr wichtige Funktion am Arbeitsplatz direkt, wo sie mit ihrer Erfahrung den Jüngeren viele Gefahrenquellen zeigen und Sicherheit vermitteln können. Jeder ist auch Vorbild für andere, im Guten wie im Schlechten. Speziell die jüngere Generation ist da sehr aufgeschlossen für das sichere Verhalten am Arbeitsplatz und die ganz Unbelehrbaren, das waren meist „alte Hasen“, sind inzwischen aber fast alle bereits in Pension.

HM: Sie sind auch ein erfahrener GKBler, wie sind Sie zur Sicherheitsfachkraft (kurz: SFK) geworden?

Reinbacher: Von der Ausbildung bin ich Maschinenbauer und ich habe in der GKB als Mechaniker in der Autowerkstätte begonnen, wechselte in den damaligen Maschinentechnischen Dienst mit den Aufgabenbereichen Kraftfahrzeuge, Kohlenumladeanlage und elektrische Anlagen, dann zum Busdienst und weiter in das technische Büro der Eisenbahnwerkstätte. Nach einer Ausbildung zur Si-

cherheitsfachkraft habe ich dann diesen Bereich, vorerst noch gemeinsam mit Herrn **DI Dr. Erich Stadlober**, übernommen. Dazu bin ich auch noch Brandschutzbeauftragter, Abfallbeauftragter, Leiter des Betriebsdienstes nach § 41 des Kraftfahrlineiengesetzes und im Bereich FM bin ich mit der technischen Prüfung der Rechnungen für Energie, Wasser und Kanal befasst.

HM: Welche Aufgaben haben Sie als SFK wahrzunehmen?

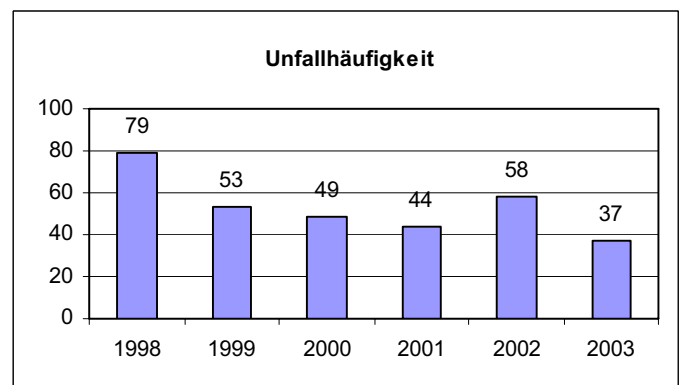
Reinbacher: Neben den bereits angesprochenen Schulungen und Unterweisungen, die im Betriebsdienst regelmäßig, sonst bei Anlassfällen durchgeführt werden, stehen regelmäßige Begehungen mit unserer Arbeitsmedizinerin Frau **Dr. Geroldinger** und mit der Personalvertretung am Programm, Schulungen und Begehungen mit dem zweiten Brandschutzbeauftragten und den beiden Brandschutzwarten und den vier Sicherheitsvertrauenspersonen. Betriebsanweisungen sind zu erstellen, Unfallursachen sind zu erforschen, Tätigkeiten und Arbeitsplätze sind zu evaluieren und Berichte und Empfehlungen an die Geschäftsführung sind zu erstellen und immer wieder ist das Gespräch mit dem einzelnen Kollegen bzw. der Kollegin zu suchen. Denn viele Hinweise auf Sicherheitsmängel kommen von den Mitarbeitern vor Ort, da diese ihr Umfeld und die Probleme am besten kennen. Denn in Fragen der Arbeitssicherheit ist jeder Einzelne zuständig und verantwortlich. Meine Aufgabe ist die Beratung, ich kann niemandem seine Verantwortung für seine Sicherheit abnehmen, ich kann nur den Kollegen beraten und der Geschäftsführung Verbesserungen vorschlagen. Die Verantwortung kann ich weder dem Kollegen noch der Geschäftsführung abnehmen.

HM: Was hat Ihnen bei Ihrer Arbeit bisher am meisten Probleme bereitet?

Reinbacher: Ich habe nicht erwartet, dass ein so großer Anteil meiner Arbeit für die Bearbeitung von Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften aufgewendet werden muss. Inzwischen habe ich mir die relevanten und aktuellen Texte aus den verschiedenen Bereichen selbst so zusammengestellt, dass sie übersichtlich und für die Praxis verwendbar sind. Das ist sowohl für die Evaluierung wichtig, da das Schutzziel meist in der Erfüllung eines bestimmten Paragraphen liegt, als auch für die Kollegen, für die ich diverse Vorschriften z.B. aus der Flüssiggasverordnung zu einem Merkblatt zusammenfasse, mit der sie dann vor Ort auch arbeiten können.

HM: Wie sehen Sie die Erfolge Ihrer Arbeit?

Reinbacher: Auf unterschiedlichen Ebenen: das kann sein im Gespräch, wenn ein Vorschlag angenommen oder ein Ratschlag beachtet wird und bei Unterweisungen Interesse geweckt werden kann, das kann aber auch ein erfolgreiches Projekt sein, wo trotz knapper finanzieller Mittel Sicherheitseinrichtungen angeschafft werden konnten und das kann auch die Statistik sein, die zeigt, dass unsere Arbeit Auswirkungen hat und damit ein Beitrag zur Verbesserung der Arbeitssicherheit geleistet werden kann.



HM: Die Verbesserung der Arbeitssicherheit ist ein Prozess der wahrscheinlich nie abgeschlossen ist. Was wäre Ihr Wunsch, damit dieser Verbesserungsprozess möglichst gut läuft?

Reinbacher: Das jeder sich seiner eigenen Verantwortung bewusst ist und bereit für seine eigene Sicherheit etwas zu tun. Und besonders, dass gerade die unmittelbare Führungsebene, die vor Ort ist und die Gefahren am besten kennt, Sicherheitsfragen mehr Aufmerksamkeit schenkt und ihre MitarbeiterInnen an der eigenen Erfahrung teilhaben lässt und sich ihrer Verantwortung als Vorbild gerade in Fragen der Arbeitssicherheit bewusst ist.

HM: Herr Ingenieur Reinbacher, wir danken für das Gespräch!

G-AS

Ing. Anton Reinbacher
Tel.: (0316) 5987 DW 502

(Interview u. Foto: HM; Diagramm: Ing. Reinbacher)

GKB - Ideenbörse

In seinen Anfängen wurde das betriebliche Vorschlagswesen (kurz BVW) fast ausschließlich als Mittel zur Leistungssteigerung angesehen. Die Einführung von BVWs, Ideenbörsen oder ähnlichen Instrumentarien erfolgte daher meist nur aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Heute gewinnt auch der menschlich – soziale Aspekt immer mehr an Bedeutung, weil er geradezu auf ideale Weise den vielfach verlorenen Kontakt zu aufgeschlossenen, initiativen Mitarbeitern und zur Führungsebene wieder herstellt. Wer die Eingabe von Verbesserungsvorschlägen als Kritik an der Leistung des Vorgesetzten sieht, der darf seinen Meinung ändern! Eine hohe Anzahl von Vorschlägen aus einem Arbeitsbereich zeigt, dass es dem Vorgesetzten gelingt, seine Mitarbeiter dahingehend zu motivieren, gegebene Zustände nicht als unveränderbar anzusehen. Eine rege Teilnahme an der Ideenbörse ist ein Zeichen für erfolgreiche Führungsarbeit und Ausdruck eines guten Betriebsklimas.

Die Ideenbörse ist keine Verordnung, keine Einbahnstrasse von der Geschäftsführung zu den Mitarbeitern, sondern eine Kommunikationsplattform und ein Appell an das schöpferische produktive Potential aller Mitarbeiter. Man könnte auch dahingehend interpretieren, dass die Ideenbörse als Beratungsauftrag der Geschäftsführung an die MitarbeiterInnen zu verstehen ist, damit die

Konkurrenzfähigkeit eines Unternehmens erhalten oder verbessert werden kann. Die Ideen, externe und interne, und die Erfahrungen aus der täglichen Praxis ergeben jene Mixtur, die zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit, der Leistungsfähigkeit und des Ansehens eines Unternehmens führen können.

Die Ideenbörse, Instrument eines modernen Managements, versteht die Einladung zur Mitarbeit als Kompliment an die Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Mitarbeiter, verzichtet weitgehend auf hierarchische Strukturen und erwartet unternehmerische Denken und Bereitschaft zur Selbstverantwortung. Darüber hinaus können gerade auf dem Gebiet des betrieblichen Vorschlagswesens jene demokratischen Verhaltensregeln in einem Betrieb praktiziert werden, die in jedem Unternehmen als erstrebenswert gelten: kritisches und selbstkritisches Mitdenken und Mitwirken.

Seit 1. März 2004 ist die Ideenbörse als Instrument für das betriebliche Vorschlagswesen auch in unserem Unternehmen (wieder)

eingeführt. Einige Verbesserungsvorschläge sind bereits eingelangt – wir hoffen, dass es aber noch mehr werden!

Mitarbeiter, die **bis 30. Juni 2004** einen oder mehrere reelle Vorschläge einreichen, erhalten **zusätzlich** für ihre schnelle Einreichung **eine GKB – Armbanduhr**. Einen **Vordruck für die Beschreibung** und Einreichung Ihres Verbesserungsvorschlages **gibt es** im GKB – IntraNet, bei den PC – und CC – Leitern, bei den Vertrauenspersonen der Personalvertretung sowie beim Projektverantwortlichen Koll. Norbert Golob (DW 317). Jeder Vorschlag wird anonym behandelt. Dadurch ist **Objektivität in jedem Fall** gewährleistet.

(Norbert Golob)

GKB Fundamt online: <http://fundamt.gv.at>

27. Mai 2004 – Die GKB bietet als erstes österreichisches Verkehrsunternehmen allen Fahrgästen, die in Bus oder Bahn etwas verloren haben, ein modernes komfortables Fundservice. Alle Gegenstände, die im Schienen- und Busnetz der GKB gefunden werden, werden elektronisch erfasst und können über die E-Government Anwendung <http://www.fundamt.gv.at> online abgefragt werden. Damit leistet die GKB einen wesentlichen Beitrag zu einem innovativen Bürgerservice und kann sich als regionales Verkehrsunternehmen im Kundenservice mit den Schweizerischen Bundesbahnen SBB vergleichen, die diesen Service ihren Passagieren seit März 2004 bieten (www.sbb.ch/fundservice).

Viele Weststeirer pendeln täglich zu ihrem Arbeits-, Schul- oder Studienplatz und wissen die Annehmlichkeiten von Bahn und Bus als sicheres und umweltfreundliches Verkehrsmittel zu schätzen. Mit der Nutzung von „fundamt.gv.at“ ist ein Kundenservice entstanden, durch das den Fahrgästen nach dem Verlust eines Gegenstandes viele Unannehmlichkeiten erspart bleiben. Die elektronisch erfassten Fundgegenstände können unter www.fundamt.gv.at abgefragt werden. So erhält man rasch Auskunft über den Aufbewahrungsort des gefundenen Gegenstandes und die Kontaktaufnahme und Abholung werden erleichtert. Wurde der verlorene Gegenstand noch nicht gefunden, kann bei der GKB oder unter www.fundamt.gv.at eine Verlustmeldung eingebracht werden. Bei einem späteren Fund kann der Verlustträger dann sofort informiert werden.

Mit „fundamt.gv.at“ wurde im Februar 2003 in Österreich das Fundwesen revolutioniert. Städte, Gemeinden und Business Partner nutzen diese innovative E-Government Anwendung, um Gefundenes im Web zu publizieren und so rasch als möglich dem Verlustträger retournieren zu können.

Nach nunmehr einem Jahr im Online-Betrieb zieht das Fundwesen im E-Government eine erfolgreiche Zwischenbilanz: Bereits mehr als 250.000 Gegenstände und rund 50.000 Verlustmeldungen wurden im System erfasst. Erfreulich für die Behörden ist auch, dass schon rund 20 % der Verlustmeldungen vom Bürger über das Internet eingebracht werden und somit der Weg zur Behörde nicht mehr nötig ist. Im gleichen Zeitraum konnte die Rückgabequote von vormals 30 % auf mehr als 65 % angehoben werden.

Rund um die Uhr kann unter der Serviceline 0900 600 200 in ganz Österreich auch all jenen geholfen werden, die keinen Internetzugang haben oder von unterwegs nach Verlorenem suchen wollen oder eine Verlustmeldung aufgeben möchten.

BUNDESRECHENZENTRUM
BITS
IT-SOLUTIONS GMBH

Entwickelt wurde dieser Service vom E-Government Spezialisten rubicon informationstechnologie gmbh in Kooperation mit der Bundesrechenzentrum IT-Solutions GmbH.

Ansprechpartner bei der GKB ist Herr **Heinz Magele** (EB-PV), Tel. DW: 208.



Kleider machen Leute

Vorbei sind die Zeiten, als ein Bahnhofsvorstand der k.u.k. Staatsbahnen mit kornblumenblauem Schoßrock, weißen Metallknöpfen, Beinkleidern mit gelben Verzierungen an der Hosennaht, weißen Handschuhen und Säbel die Zugehörigkeit zu einer dem Kaiser untergebenen Gruppe und den Glanz der Monarchie repräsentierte.

In einer Welt, in der sich die Märkte immer schneller verändern ist es unabdingbar neben dem Unternehmensverhalten, der Unternehmenskommunikation auch das Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit einheitlich und unverwechselbar zu gestalten. Das bedeutet, nicht nur Firmenlogos, Briefpapier und Fahrzeuge einem einheitlichen Aussehen zu unterwerfen, sondern auch die vom Unternehmen zur Verfügung gestellten **Dienstkleider** mit einem markanten, unverwechselbaren **Outfit und Design** zu versehen. Schließlich repräsentiert jeder Mitarbeiter nicht nur mit seinem Auftreten, seiner Arbeitsleistung und seinem Verantwortungsbewusstsein, sondern auch mit seiner Kleidung das Unternehmen. Somit ist auch die Dienstkleidung ein wesentliches Element im **Erscheinungsbild – im Corporate Design**.

Hinzu kommen noch weitere Gründe für eine Neugestaltung und Neubeschaffung von Dienstkleidern:

- ➔ eine nicht mehr aktuelle Dienstkleidervorschrift aus dem Jahre 1960,
- ➔ der stille Protest mancher Mitarbeiter, die im Dienst Bermudashorts mit Freizeitleibchen oder Privatkleidung mit Uniformteilen anderer Bahnverwaltungen gemeinsam tragen,
- ➔ sowie Kritik an der Bekleidung, die für Arbeiten im Freien zur Verfügung gestellt wird.

Eingeleitet wurde das Projekt, das im Wesentlichen Uniformen, Dienst-, Arbeits- und Schutzkleidungen umfasst, mit der Befragung von über 200 Mitarbeitern der Bereiche Zugbegleiter, Buslenker, Fahrdienstleiter, Bahnhofsbedienstete, Werkstätte, Verschub und Triebfahrzeugführer. Damit konnte gemeinsam mit den künftigen Trägern, der Grundbedarf, das Sortiment und die Qualität, abgestimmt auf die Anforderungen in den jeweiligen Arbeitsbereichen, ermittelt werden.

Mitarbeiter mit Kundenkontakt werden künftig Ihren Dienst mit eleganten Uniformen versehen, die sich durch hohen Tragekomfort und pflegeleichte Materialien auszeichnen. Graue Hose, dunkelblaues Sakko, blaues Hemd mit farblich abgestimmter Krawatte sowie ein Parka in modernem Design für die kalte Jahreszeit bilden die wesentlichen Uniformteile.

Im Bereich der Werkstätte werden wir das „Rad“ oder die „Kleidung“ nicht neu erfinden, sondern uns vielmehr an der funktionalen Arbeitskleidung der VAPS Leiharbeiter orientieren. Ob die persönliche Beteiligung mit Arbeitskleidung und die externe Reinigung wie bisher beibehalten wird, oder ein Kleider - Leasingmodell zur Anwendung kommt, wird von den Kosten und dem internen Arbeitsaufwand für die Organisation abhängen.

Die Beschaffung von Schutz - und Arbeitskleidung für die Mitarbeiter im Bereich Verschub ist wohl die größte Hürde.

Dazu kommt, dass die Kleidungsstücke mechanischen Belastungen, extremen Witterungsbedingungen und einer starken Verschmutzung durch Graphitfette ausgesetzt sind.

Dank einer Veranstaltung in der britischen Botschaft im Mai 2004 haben wir die Möglichkeit, mit der Fa. PS Reflex und deren österreichischen Partnerfirma Hartmann Textilpflege Ges m b H. eine kostenlose Testreihe mit Schutz - und Arbeitskleidung durchzuführen. Sollten die Tests erfolgreich verlaufen, und alles spricht dafür, wird man künftig in hochwertige Materialien investieren, die bei der Anschaffung zwar teurer sind, aber durch die lange Tragedauer und die

garantierte oftmalige Reinigung ohne Zerstörung der wasserabweisenden Membran und der Sicherheitsstreifen kostengünstiger sein werden, als die bisherige Methode, nach der billige Bekleidung angeschafft und nach kurzer Tragedauer und bei entsprechender Verschmutzung oder Beschädigung entsorgt wurde.

Schutz - und Arbeitskleidung mit sehr guter Qualität schützen auch effizienter vor Verletzungen, senken das Unfallrisiko und motivieren Mitarbeiter durch den hohen Tragekomfort.

Im Bereich Infrastruktur könnte eine Kombination aus Arbeitskleidung des Bereiches Werkstätte in Verbindung mit erprobter Schutzkleidung aus dem Bereich Verschub den Bedarf abdecken. Diesbezüglich werden aber noch Gespräche mit den Mitarbeitern und den PC - und CC Leitern geführt, sobald erste Ergebnisse aus dem Testversuch vorliegen.

Auch die Triebfahrzeugführer werden mit einer neuen, multifunktionalen Dienstkleidung ausgestattet, die im Wesentlichen aus folgenden Teilen bestehen wird:

Hose aus pflegeleichtem, strapazfähigem Stoff, Hemd, Pullover und für die kalte Jahreszeit ebenfalls ein Parker in modernem Design.

Wie geht es im Projekt weiter:

Sommer 2004: Bedarfserhebung bei Mitarbeitern, die bisher noch nicht befragt wurden, Test von Uniformstoffen, Auswertung von Testreihen

Herbst 2004: Auswahl der Uniformen und der Schutz - und Arbeitskleidung; Budgetierung, Bestellung, Aufbau der Lagerverwaltung, Neugestaltung der Tragerichtlinien

Ab Jänner 2005: Einführung

(Norbert Golob)

Baufortschritt am Graz Köflacher Bahnhof

Zügig voran schreiten die Bauarbeiten am Graz Köflacherbahnhof bei den Umbauarbeiten für das neue Stellwerk und das bei vollem Betrieb und laufenden Verschubarbeiten.



Dokumentiert von Bahnhofsvorstand **Anton Schlögl**, der auch mit der Kamera festhält, was da alles auf und über seine Schienen fährt. Auf diesem Bild: Grabungsarbeiten mitten am Bahnhofsgelände, im Hintergrund die Zugförderung und die B&B-Lok 52.7612, die hier auf die nächste Sonderfahrt am 19.Juni 2004 zum Ölspurlauf und dann am 20.Juni auf den Semmering wartet.

(Näheres dazu auf Seite 8)



Neue Drucksorten und GKB-intraNet



Im neuen Design präsentieren sich auch die Drucksorten der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH. Vom Briefpapier (siehe Muster links) über die Visitenkarten bis zu einer neuen Infomappe wurde die gesamte Drucksortenpalette einer Überarbeitung unterzogen und noch im Mai an die Dienststellen ausgeliefert.

Neben unserem unverwechselbaren Logo und dem jungen, trendigen Slogan „Auf uns fahren Sie ab!“ ist es vor allem ein Designelement, das sich durch und über alle Drucksorten zieht: stilisierte Bahnschwellen als graue Balken entlang eines Seitenrandes stellen eine symbolische Verbindung zur Eisenbahnwelt her, in der und aus der die GKB seit mehr als 150 Jahren lebt.

Speziell für die Verwaltung hat die Einführung der neuen Drucksorten auch einigen Aufwand bei der Umstellung der dafür notwendigen Vorlagen im Bereich der Computerarbeitsplätze und deren Adaptierung an unterschiedliche Drucker und anwenderspezifische Anforderungen ergeben. Als hilfreich erwiesen, und damit einen der ersten breiten Praxistest bestanden, hat dabei das IntraNet, welches seit Jahresbeginn 2004 aufgebaut wurde.

Dieses bietet, aufbauend auf der realen Struktur des Unternehmens wie sie im Organigramm dargestellt wird, Zugriff auf Informationsangebote der Abteilungen oder einzelner Mitarbeiter, auch allgemeine Informationsplattformen, wie die oben angesprochenen Elemente des neuen Corporate Designs der GKB, Logos und Druckvorlagen für die einzelnen Arbeitsplatzcomputer, ein virtuelles Anschlagbrett für allgemeine News oder ein Kalendarium.

Obwohl das IntraNet mit denselben Mittel erstellt und verwaltet wird, wie das weltweite Internet, ist das IntraNet, wie der Name

schon sagt, „intra“ – nur innerhalb des GKB-Firmennetzes zugänglich und verfügbar. Innerhalb des Unternehmens ist die 1. Seite des IntraNets (siehe Abb. unten) aber die ideale Startseite für den Microsoft Internet-Explorer, der auf den allermeisten PCs als Browser installiert ist, da die Firmenstruktur immer ersichtlich ist und sowohl interne als auch externe Webinhalte von einer Startseite aus komfortabel erreichbar sind.

Das IntraNet kann aber über eine reine Informationsdrehscheibe hinaus weitere Aufgaben erfüllen und Dienste anbieten. Sammlung und Bereitstellung von Wissen (Stichwort „Wissensmanagement“), Archivierung und Dokumentation von Prozessen und Projekten, u.s.w. Ein simples Beispiel dafür sind die, im Internet allgegenwärtigen, FAQ-Dateien. FAQ, die Abkürzung für „frequently asked questions“, also „häufig gestellte Fragen“, ist nichts anderes als eine Sammlung von Fragen und Antworten, (also Wissen) zu einem Themenbereich, einer Aufgabe oder, wie hier, zu einer IntraNet-Seite, die es dem Anwender ermöglichen soll, weitgehend selbstständig mit einer Anwendung oder einer Materie zu Rande zu kommen.

Trotz dieser scheinbaren unpersönlichen Form des Wissensaustausches lebt auch dieser durch die aktive Kommunikation aller Beteiligten, durch das Teilen und Mitteilen von Information und Kenntnissen. Der Erfolg ist daher immer und gerade im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik, das Ergebnis aller Beteiligten.

Ihre Fragen, Anregungen und Kritiken (=Kommunikation) sind willkommen bei Abt. G-PE-PR und richten Sie bitte für den Bereich Grafik / Drucksorten an Hrn. G. Aldrian (Nst. 242), betreffend Word Druckvorlagen / IntraNet an Dr. H. Moschitz (Nst. 311) und wenn Sie überhaupt eine noch bessere Idee haben, an Koll. N. Golob (Nst. 317), der die Ideenbörse betreut. (HM)

6. Alpentour Trophy 2004

Von 30.Juni bis 4.Juli 2004 findet die 6.Alpentour Trophy 2004 in vier Etappen von Graz nach Lackenhof statt. Für Hobbybiker und Elitefahrer gilt es 8.900 Höhenmeter auf 276 km Streckenlänge zu bewältigen. Der Prolog findet in Graz statt und führt über die Murinsel. Und als Zusatzchance gibt es eine Gratisteilnahme an der Crocodile Trophy zu gewinnen!

Teilnahmegebühr: (für GKB-Mitarbeiter um 15% günstiger)

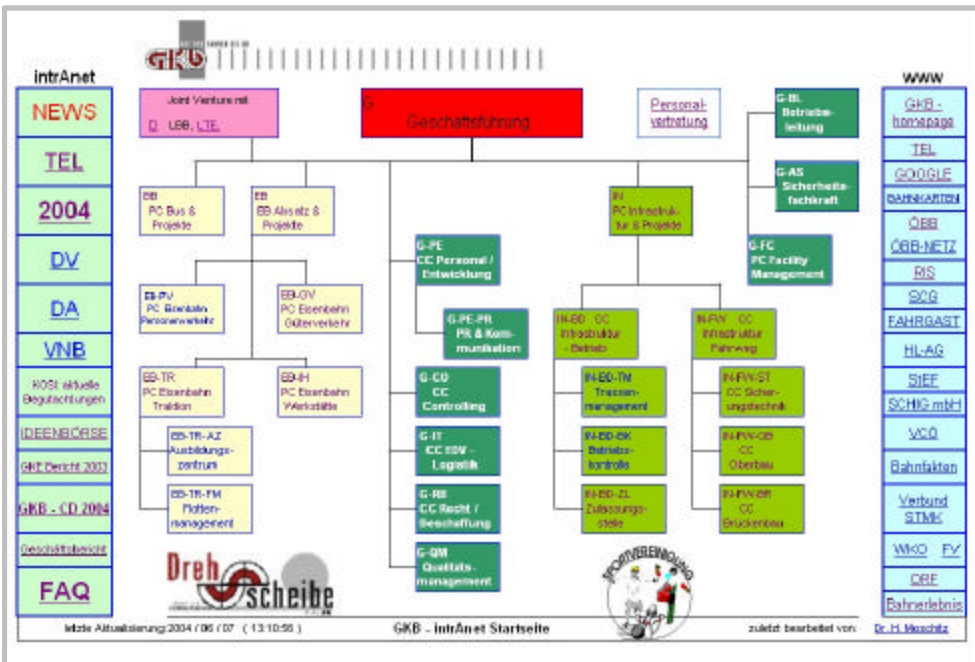
Einzelnennung: € 250,-/NN € 270,- // Teamnennung: € 620,-/NN € 670,-
 Radclub Crocodile Trophy, Zinzendorf, 30, 8010 Graz, Tel.: ++43 (0) 676 / 41 945 41
 Fax: +43(0)316 / 32 18 22; crocodile.trophy@eunet.at; KNr: 00500754734, BLZ 20815
 Etappenplan: 276 km / 9000 hm

Prolog: Mi. 30.06., Graz Mariahilfer Platz, 4 km
 1. Etappe: Do., 1. 7., Stattegg, Bruck/Mur 84 km
 2. Etappe: Fr., 2. 7., Bruck/Mur - Aflenz, 51 km
 3. Etappe: Sa., 3. 7., Aflenz - Lackenhof, 98 km
 4. Etappe: So., 4. 7., |Lackenhof|, 39 km

Anmeldung: Anmeldefrist ist der 20. Juni 2004!
 Nachnennungen sind bis zum 25. 6. möglich.
 Verpflegung: Frühstück und Abendessen gibt es in den örtlichen Gasthäusern (Bon). Bei den Depots gibt es Getränke, Powerriegel und Obst.
 Teilnehmerpaket: Frühstück und Abendessen, Campingmöglichkeit, Verpflegung bei den Depots alle 25 km, Gepäck- und Materialtransport, Finisher T-Shirt, Ergebnisdienst im Internet, Startnummern

Preise: Gesamt: Im Werte von Euro 15.000,-
 Geldpreise: € 7.000,-; Sachpreise: € 8.000,-
 NEU: Geldpreise nicht nur für die ELITE.

7 Wertungskategorien: Einzelwertung: Elite Herren, Elite Masters (ab 30 J.), SK I (bis 30 J.), SK II (30 - 40 J.), SK III (40 - 50 J.), SK IV (ab 50 J.), Damen; Teamwertung: Team Elite (mind. ein Elite Fahrer); Team SK (alle drei ohne Lizenz), Team MIX (mind. eine Dame)



AUF UNS FAHREN SIE AB !



Bahnerlebnis Steiermark

Verkehrslandesrat **DI Leopold Schögl** präsentierte am 29.4.2004 das Projekt „Bahnerlebnis Steiermark“ am Graz-Köflacherbahnhof stilgerecht im StEF-Bufferwagen. Begrüßt von GKB-Generaldirektor **Mag. Franz Weintögl** und Prokurist **Dr. Rudolf Kores** und nach einer fachkundigen Führung durch StEF-Obm.



Gottfried Aldrian und „Dampflokdoctor“ **Johann Linhart** durch das StEF-Museum am Graz Köflacher Bahnhof, wo auch Hand an die historischen Schalthebel gelegt wurde, stellte LR Schögl das Projekt


„Bahnerlebnis Steiermark“ der Öffentlichkeit vor.

Dieses Netzwerk aus einem Dutzend Bahnerlebnis Anbietern von den ÖBB über GKB, StEF, Steiermärkischen Landesbahnen bis zum Stainer Flöschlerzug, (siehe auch im Internet: <http://www.bahnerlebnis.at>)



bietet gerade im Jubiläumsjahr 2004 viele Veranstaltungen für Eisenbahnliebhaber an.

Ein, wenn nicht der Höhepunkt des heurigen Jahres ist sicher die Eröffnung des Kulturbahnhofs Mürzzuschlag am 19. und 20. Juni, wo mit einem umfangreichen Programm der 150. Geburtstag der Semmeringbahn gefeiert wird. Leider kann unsere 671 als dienstälteste Lok nicht an der Feier teilnehmen, wie im hier abgebildeten Folder noch angekündigt wurde, trotzdem wird für Eisenbahnfreunde aus Graz und der südlichen Steiermark ein Dampfsonderzug nach Mürzzuschlag geführt (siehe: „Dampfzug-Sonderfahrten mit der 52.7612“)

Wer nicht mitfahren kann, sollte sich zumindest den hier  abgebildeten Nostalgiefolder besorgen, der, richtig aufgefaltet, einen perspektivischen Blick auf Ghega's Werk ermöglicht.



Zum 150. Geburtstag der Semmeringbahn eröffnet in Mürzzuschlag die SÜDBAHN-Erlebniswelt im neuen Kulturbahnhof Mürzzuschlag, unmittelbar am Weltkulturerbe Semmeringbahn gelegen. Tauchen Sie ein in die Pionierzeit der Eisenbahn: Visionen, Planungsvarianten, Baugeschichte, Lokomotiven, Passagiere aber auch Streit, Unfälle, Katastrophen zeigen ihnen die spannende Entstehung und die Wirkungen einer der bedeutendsten europäischen Bahnverbindungen des alten Österreichs. Machen Sie eine virtuelle Reise von Wien bis Triest, erleben Sie Mensch und Technik mit allen Sinnen: ein nostalgischer Bahnhof, eine Viaduktbaustelle, der mystische Tunnel, der Zug der Schicksale, die Lokomotive der Sinne...

...und danach genießen sie die „Südbahnbeamten-Jause“ im Cafe-Waggon! Und die Zukunft? Auch dazu erhalten sie Antworten ab Juni im SÜDBAHN-Kulturbahnhof in Mürzzuschlag am Semmering.

ERÖFFNUNG DES SÜDBAHN KULTURBAHNHOFS MÜRZZUSCHLAG

19. Juni **Tag der offenen Tür** am Bahnhof Mürzzuschlag mit Fahrzeugschau, **Sonderpostamt der Jubiläumsmarke** „150 Jahre Semmeringbahn“ Ersttagsstempel und Sonderpostbeförderung.
20. Juni **Treffen der 3 SÜDBAHN-Dampflokomotiven** am SÜDBAHN - Kulturbahnhof Mürzzuschlag: Die dienstälteste Dampflokomotive der Welt, die erfolgreichste SÜDBAHN-Tenderlokomotive, das SÜDBAHN-Rennpferd... Dampfparallelfahrt von Gloggnitz nach Mürzzuschlag.

Weitere Informationen gibt es bei

SÜDBAHN - Kulturbahnhof
Mürzzuschlag am Semmering
8680 Mürzzuschlag, Wiener Str. 4
Tel. +43 3852 / 3434 oder unter

<http://www.kulturbahnhof.at> bzw. info@kulturbahnhof.at





Sonderfahrt zur Sicherheitsolympiade

Das Landesfinale der Sicherheitsolympiade 2004 fand am **9. Juni** in Bärnbach statt. Die **4. Klasse der Volksschule Schwanberg** nahm als Bezirksieger des Bez. Deutschlandsberg daran teil und konnte Dank einer Einladung der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH und der Steirischen Eisenbahnfreunde auch gleich mit dem sichersten Verkehrsmittel, der Eisenbahn, anreisen. GKB und StEF brachten die Schüler, Lehrer und begleitenden Eltern mit dem VT10 sicher zum Veranstaltungsort, wo bei strahlendem Sommerwetter die Teilnehmer sicher ihr Wissen über Sicherheitsfragen im täglichen Leben unter Beweis stellten.

(Foto: Gottfried Aldrian)

Entwicklungsprojekt „Coala.NT“

Am 17. Mai 2004 fand in der Direktion der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH in Graz die Abschlusspräsentation des Gemeinschaftsprojektes "Coala.NT" statt. Die beteiligten Projektpartner **Siemens, Fachhochschule Joanneum** und **GKB** konnten sich über eine erfolgreiche Projektdurchführung freuen. Beim Projekt Coala.NT handelt es sich um ein gefördertes Entwicklungsprojekt eines Low Cost Konfliktwarnungssystems für Nebenbahnen auf Basis GPS und GPRS. Mehr darüber in der nächsten Drehscheibe .

(Ing. Christian Oitzl, IN-FW)

Dampfzug Sonderfahrten mit der 52.7612

... zum Radwandertag nach Lieboch und retour nach Graz am 1. Mai zogen wieder viele Dampfzugfreunde an.

(Foto rechts: G. Aldrian)

Weitere Termine sind: (Details siehe <http://www.stef.at>)

SAMSTAG, 19. Juni 2004 zum Ochsenbraten nach Wettmannstätten und weiter zum Ölspurlauf nach Deutschlandsberg – Wies - Eibiswald und zurück. Wieder mit der 52.7612 mit einer Wagengarnitur der GKB und StEF Buffetwagen. Abfahrt ab Graz Hauptbahnhof 14:43. Rückfahrt ab Wies-Eibiswald ab 18:08, Ankunft in Graz Hbf 20:45. (**ACHTUNG:** Im Zug werden bei der Hinfahrt nach Wettmannstätten **2 Hubschrauberrundflüge** verlost!)
SONNTAG, 20. Juni 2004 Bahnerebnis Steiermark – Sonderfahrt nach Mürzzuschlag und retour anlässlich „**150 Jahre Weltkulturerbe Semmeringbahn**“. Und wieder fährt die 52.7612 mit einer Wagengarnitur der GKB und StEF Buffetwagen. Abfahrt in Graz Hbf um 9:28, Mürzzuschlag an 12:10;

Rückfahrt Mürzzuschlag ab 16:40, Graz Hbf an 18:45. Infos über Zwischenhalte auf der Hin- und Rückfahrt, sowie Anschlüsse in die Weststeiermark siehe: www.stef.at.

Der Fahrpreis beträgt für Erwachsene 39 € (StEF-Mitgl. 36 €), für Kinder 19 € (18 €), für eine Familienkarte (2 Erw. und Kinder bis zum 15 Lj.) 78 €. Im Fahrpreis ist die Hin- und Rückfahrt mit dem Dampfsonderzug, der Eintritt in die Erlebnisausstellung zum Thema „SÜDBAHN“ am Kulturbahnhof Mürzzuschlag, die Teilnahme an der Fahrzeugparade mit Erklärungen zu den Lokomotiven und Informationsmaterial rund um das Semmeringbahnjubiläum enthalten.

Fahrkarten und Platzreservierung bei der Personenkassa des Graz Köfla-



cherbahnhofs u. bei MobilZentral, Schönaug. 8, 8010 Graz, Tel.: 820606
SAMSTAG, 3. Juli 2004: nach Slowenien mit dem Steirischen Museumszug zum „LENT – Festival 2004“ von Graz nach Marburg und zurück. Garnitur: 52.7612 mit Wagen der GKB / StEF, Buffetwagen.

IMPRESSUM

„Drehscheibe“ – das Mitarbeitermagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH ist eine regelmäßige erscheinende Informationsschrift für MitarbeiterInnen, PartnerInnen und Freunde der GKB.

(s Drehscheibe 15 - Juni 2004 .doc)

Medieninhaber: Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH

Hrsg.: Abt. G-PE-PR

Koralpendruckerei

Redaktion: Dr. Herbert Moschitz

Auflage: 1.700

Anschrift (alle): Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH
 Direktion Graz, 8020 Graz, Köflacher Gasse 35- 41

Tel.: +43 (0) 316 / 5987 – 311

FAX: +43 (0) 316 / 5987 – 15

e-Mail: gkb.drehscheibe@gkb.at

DVR 0066265

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

**Die Geschäftsführung der
 Graz-Köflacher Bahn u. Busbetrieb
 GmbH
 wünscht allen
 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
 eine erholsame Urlaubszeit!**

